IMT Nuremberg Archives

H – 1827

International Court of Justice

H1827 – 0001

Neurath Nr. 107

Defense Exhibit Nr.....

Auszug aus der Rede des Abgeordneten Montigny vom 13.2.36 in der franzoesischen Kammer ueber den Sowjetpakt.

H1827-0002

Meine Herren, ich erlaube mir, noch heute die Ansicht zu vertreten, die einst durch einen Mann ausgesprochen wurde, dessen Gesinnung ich kannte; denn sein Denken fusste auf dem von Jaures; er erinnerte an die Befuerchtungen, die dieser oft geaeussert hatte bezueglich des Eindrucks einer Umzingelung, den im Jahre 1914 ein grosses Land haben konnte - obgleich wir doch versicherten, dass wir nur zu unserer Verteidigung so handelten wenn es sieht, wie eine proletarische Partei, die vom Ausland her geleitet wird, an die Stelle der Politik von Jaures die Delcasses setzt.

Ich sage nicht - denn ich moechte das Land nicht in Verwirrung bringen - : Die Unterzeichnung dieses Vertrages ist der Krieg! Aber ich sage - denn ich bin davon ueberzeugt -: Die Ratifizierung kann fu Frankreich die Verpflichtung nach sich ziehen, in einen Krieg einzutreten, den es vielleicht haette vermeiden koennen...

Und diese Gefahr besteht um so mehr, wenn die Regierung nicht dem Rat folgt, den ich ihr in aller Bescheidenheit geben moechte als ein Mann, der den Anfang dieses Jahres in Deutschland zugebracht hat, der keinen Hitlerfuehrer sehen wollte, der aber lange Gespraeche hatte mit der Handvoll guter Franzosen, die berufsmaessig dort seit langen Jahren leben.

Ihre Angst waechst immer mehr angesichts der Kluft, die immer breiter wird zwischen den beiden Laendern, angesichts einer Situation, di zum Teil nur aus einem tragischen Missverstaendnis herruehrt, undsie sind entsetzt, hier so viel dunkle Kraefte am Werk zu sehen, die gestern fuer eine Entente mit Deuschland um jeden Preis waren und die heute jede Bemuehung um eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Laendern mit dem Bann belegen wollen.

In dem Bewusstsein, meine Pflicht als Repraesentant einer Schicht die leidenschaftlich am Frieden haengt, meine Pflicht als alter Kaempfer und Familienvater zu erfuellen, erklaere ich der Regierung: Wenn Sie diesen Vertrag ratifizieren, ist es vor allem notwendig, dass Sie mit Deutschland sprechen.

Man kann das Hitlertum bedauern, aber es existiert. Ich glaube, da dort die Waagschalen des Schicksals noch schwanken, dass in der kurzen Zeitspanne, die vielleicht einige Monate, vielleicht einige Wochen dauert, nichts endgueltig von den deutschen Fuehrern beschlossen worden ist.

Lassen Sie diese Frist nicht verstreichen, lassen Sie das Schweigen sich nicht verdichten. Sprechen Sie, nicht in einem argwoehnischen Dunkel, sprechen Sie in Verbindung mit England, mit unseren Verbuendeten und besonders in Verbindung mit der Kleinen Entente, der wir einschraenkungslos treu sind; aber machen Sie wenigstens diesen letzten Versuch, die moegliche Katastrophe zu beschwoeren. Auf jeden Fall, meine Herrn - damit schliesse ich- , moege sich das franzoesische Volk zwei Dinge wohl vor Augen halten: einmal, dass seine letzte Friedenschance in seinem Zusammenhalten, seiner Disziplin,

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUREMBERG, GERMANY
Exhibit 107
Filed 7/2/46

(Seite 318/319)

seinem Widerstand gegen alle Demagogien in der inneren Ordnung liegt; sodann, dass es seine groesste Kriegsgefahr erkennt: den Augenblick, in dem die Regierungen Frankreichs in Europa den Eindruck erwecken, dass unser Volk unter das verborgene Protektorat von Moskau geraten ist.

(zit. aus Weltgeschichte der
Gegenwart in Dokumenten 1935/36
3. Band, Seite 318/319)

Fuer die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez. Frhr. v. Luedinghausen

.....

(Dr. Frhr. v. Luedinghausen
Rechtsanwalt und Notar)

H1827 – 0003

107

H-1827

NEURATH EXHIBIT NR. 107

Filed July 2, 1946

Secretary
Gen.

Vorgelegt von :

Dr.Frhr.v.Luedinghausen.

H1827-0004

Neurath Exh. No. 107